

Klaus Ernst

Kandidatur als Parteivorsitzender der Partei DIE LINKE

Liebe Genossinnen und Genossen,
gemeinsam mit Gesine Löttsch kandidiere ich als
Parteivorsitzender der LINKEN.

Millionenfach sind durch die Wirtschaftskrise Arbeitsplätze,
Einkommen und soziale Errungenschaften bedroht. Der Profit
als alleiniges Steuerungsinstrument der Ökonomie hat versagt.
Die Finanz- und Steuerpolitik der letzten Jahre hatte eine
beispiellose Umverteilung zu Gunsten der Unternehmen und
Wohlhabenden zur Folge. Gleichzeitig haben Armut und
prekäre Arbeitsverhältnisse zugenommen. Die Reallöhne sind
gesunken, für viele Menschen droht Altersarmut.

Für diese Entwicklung sind alle mit uns konkurrierenden
Parteien mit verantwortlich.

Der Zusammenschluss von Linkspartei.PDS und WASG zur
LINKEN war und ist eine der Voraussetzungen, um die
Interessen von Beschäftigten und Erwerbslosen, von
Schüler/innen, Studierenden und Rentner/innen sowie deren
Familien politisch wirksam zu vertreten. Unsere gemeinsame
Partei war bisher sehr erfolgreich: unsere Forderungen werden
zunehmend von allen anderen Parteien übernommen. Das gilt
für einen gesetzlichen Mindestlohn genauso wie für ein
Ausstiegsszenario aus Afghanistan.

Wir waren erfolgreich, weil wir unsere Kernpositionen
konsequent und glaubwürdig vertreten haben. Daran möchte
ich anknüpfen. Ich möchte eine LINKE, die durch konkrete
praktische Vorschläge im Hier und Heute für eine
Verbesserung der Lebensverhältnisse der Menschen sorgt. Ich
möchte eine LINKE, die gemeinsam mit möglichst vielen
Menschen innerhalb und außerhalb unserer Partei für eine
Gesellschaft streitet, in der alle am gesellschaftlichen
Fortschritt teilhaben und soziale und wirtschaftliche
Gerechtigkeit selbstverständlich sind. Ich möchte eine LINKE,
die sich für Mindestlöhne und eine bedarfsorientierte
sanktionsfreie Mindestsicherung genauso einsetzt wie für eine
konsequente Friedenspolitik, für die Vergesellschaftung der
Banken und die Demokratisierung der Wirtschaft, etwa durch
die Beteiligung der Beschäftigten an ihren Betrieben.

Ich möchte für eine LINKE arbeiten, die respekt- und
kulturvoll unter Beachtung demokratischer Grundsätze für
ihre Ziele wirbt und streitet, vor allem aber überzeugt. Nur
eine LINKE, die ausgehend vom Bewußtsein der Menschen
gemeinsam mit ihnen die Idee einer Gesellschaft der Freien
und Gleichen entwickelt, kann erfolgreich sein.


Klaus Ernst



Geboren 1954 in München.

Ausbildung und Berufstätigkeit als
Elektromechaniker, Wahl zum
Jugendvertreter und Betriebsrat.
Seit 1972 Mitglied der IG Metall.

Studium der Volkswirtschaftslehre
und Sozialökonomie von 1979 bis
1984 in Hamburg, Abschluss als
Diplom-Volkswirt und Diplom-
Sozialökonom.

Mitarbeit in der Organisation des
Streiks zur Durchsetzung der 35-
Stunden-Woche 1984.

Nach dem Studium Anstellung als
Gewerkschaftssekretär in der
Stuttgarter IG Metall.

Seit 1995 1. Bevollmächtigter in
Schweinfurt. Unter der Führung
der IGM finden in Schweinfurt
bundesweit beachtete Proteste
gegen die Riester-Rente und die
Agenda 2010 der SPD-geführten
Bundesregierung statt.

Mitinitiator der "Initiative für
Arbeit und soziale Gerechtigkeit",
Ausschluss aus der SPD 2004.

Gründungsmitglied und Mitglied
des geschäftsführenden Vorstands
des Vereins und der Partei
Wahlalternative Arbeit und soziale
Gerechtigkeit WASG.

Seit 2005 Bundestagsabgeordneter
und stellvertretender Vorsitzender
der Bundestagsfraktion, Leiter des
Arbeitskreises „Arbeit und soziale
Sicherheit“.

Seit dem 16.06.2007 stellvertre-
tender Vorsitzender der Partei DIE
LINKE, inhaltliche Schwerpunkte
z.B. in der Rentenpolitik und einer
besseren Kampagnenfähigkeit
unserer Partei.